

Spiegel - Mainz

21/10/2011

Viele Leserbriefe gehen davon aus, die Stadt wolle ein Festspielhaus errichten und solle doch lieber Geld für Schulen und Schwimmbäder ausgeben. Tatsächlich geht es aber nicht um ein städtisches Projekt, sondern ähnlich wie bei der Bundeskunsthalle um ein nationales Projekt. Wenn Bonn verhindert, dass dafür wie angeboten 140 Millionen Euro investiert wer-

den, gibt es keinen Cent mehr für Schulen oder Schwimmbäder – es handelt sich bei dieser Investition nämlich nicht um städtisches Geld. Im Gegenteil: Ohne Festspielhaus entgehen der Stadt viele Steuereinnahmen, die neue Besucher nach Bonn bringen.

Anderer Leser wollen statt des Festspielhauses eine „Totalsanierung“ der Beethovenhalle, obwohl die Stadt dies vollständig aus der Stadtkasse finanzieren müsste – auf Kosten von Schulen und Schwimmbädern. Nach jüngsten Presseberichten kostet das 30 bis 35 Millionen Euro. Zusammen mit den jährlichen Unterhaltskosten für die Beethovenhalle in Höhe von 1,5 Millionen Euro wäre das viel teurer als jeder städtische Beitrag zum Betrieb des Festspielhauses.

**Stephan Eisel, Bonn**